

Réunion Erfahrungsbericht

Vorwort

Der Bericht soll mit praktischen Tips bei der Vorbereitung und vor Ort weiterhelfen. Obwohl wir ihn schon zu zweit geschrieben haben und er somit recht umfangreich geworden ist, fehlen mit Sicherheit noch Informationen, die nützlich wären. Vielleicht wäre es ja eine Anregung für diejenigen, die jetzt runterfliegen, statt einen neuen Bericht zu schreiben, diesen zu ergänzen und zu erneuern, so daß einmal ein Reiseführer entsteht.

Viel Spaß beim Lesen und einen schönen Aufenthalt!

Claudia Hopp (claudihopp@gmx.de) und Eike Müller (mueller.eike@gmx.net)

August 2002

Ärzte

Die ärztliche Behandlung auf Réunion entspricht dem deutschen Standard. Eine Behandlung beim Allgemeinarzt kostet zwischen 22 und 25 € und sollte bar bezahlt werden. Wir waren bei Dr. Le Roy, er ist Allgemein- und Sportmediziner und wir empfanden ihn als kompetent und auch sympathisch.

Docteur Arnaud Le Roy

42, rue de Paris

97400 Saint-Denis

Tel.:0262/216349

Fax.:0262/218028

⇒ nähere Infos s. Medikamente, Krankenkasse

Ankunft

Der Roland – Garros – Flughafen in Saint Denis ist das Erste was, man von Réunion zu Gesicht bekommt: Er ist sehr klein und übersichtlich. Es gibt mehrere Möglichkeiten von dort zur Uni zu gelangen. Die bequemste ist natürlich sich abholen zu lassen. Dafür sollte man vorher eine email an Frau Novak in das Bureau des Relations Internationales schicken mit Ankunftszeit und Flugnummer. Das klappt im Großen und Ganzen ganz gut. Sollte niemand am Flughafen stehen, gibt es noch die Variante mit dem Taxi zu fahren (ca. 15 €). Die dritte, etwas umständliche Möglichkeit ist der Bus. Es gibt einen Shuttlebus vom Flughafen in die Stadtmitte (7,50 €), von dort aus mit der Linie 6 zur Uni (Bushaltestelle Hôtel de Région, Fahrpreis 1,20 €). Das Gebäude Hôtel de Région gleicht einer auf dem kopfstehenden Pyramide, ist also nicht zu verfehlen. Die Fahrzeit mit dem Stadtbus beträgt ca. 20 –25 Minuten.

Abfahrt

Dazu braucht man eigentlich nicht viel zu sagen, außer vielleicht, daß das Sommersemester viel eher zu Ende ist, als in Deutschland, nämlich meist so Mitte Mai und das sollte man beim Buchen des Rückfluges bedenken.

In St.-Denis gibt es auch ein Air France Büro bei dem die Flüge umgebucht werden können, je nach Ticket ist dies kostenlos oder bis zu 100€ teuer.

Ausflüge

Hier können natürlich nur Vorschläge gemacht werden, die weder umfassend, noch vollständig sind. Je nach Interessenlage können mehr Wanderungen oder Besichtigungen unternommen werden.

Zu empfehlen aus unserer Sicht ist der Besuch des Aquariums in St.-Gilles, der Vanilleplantage in Bras-Panon oder auch das Maison de la Vanille in St.-André sowie das Musée agricole et industriel Stella Matutina bei St.-Leu.

Als Aussichtspunkte bieten sich der Maido oberhalb des Cirque de Mafate an, aber auch la Fenêtre für den Blick in den Cirque de Cilaos. Den Sonnenaufgang am Maido zu betrachten ist atemberaubend, aber nur was für Frühausteher. Für den eher Sport- und Bewegungs-Interessierten bietet Réunion auch eine ganze Menge Möglichkeiten von Mountainbike über Rafting bis Surfen. Réunion soll auch eine der schönsten Wildwasserregionen der Welt sein. Ein erster Informationspunkt ist das Maison de la Montagne, da hier viele Broschüren und auch Adressen von Anbietern ausliegen.

Auto

Das schnellste und bequemste Fortbewegungsmittel ist mit Abstand das Auto. Es ist schon eine Überlegung wert, ob man sich nicht für den Aufenthalt auf Reunion ein Auto kauft. Einige Austauschstudenten haben zusammengelegt und gemeinsam ein Auto gekauft.

⇒ weitere Infos s. Verkehr, Busse, Taxi

Autostop

Die günstige Alternative um mobil zu sein. Wir haben nur gute Erfahrungen mit dem Autostop gemacht, allerdings auch einige „Regeln“ beachtet. Wir haben nie allein gestoppt und auch niemals nach Einbruch der Dunkelheit. In das Touristenzentrum St.-Gilles (auch Bademöglichkeit) kommt man mit dem Autostop schnell und bequem hin.

Auch um in die Cirques zu gelangen hat sich das Trampen bewährt. Da eher selten Busse im Inselinneren fahren, ist das auch oftmals die einzige Chance um dorthin zu gelangen. Allerdings möchten wir hier anmerken, daß auch einige Geschichten über ausgeraubte Anhalter im Umlauf waren. Über den Wahrheitsgehalt können wir jedoch nicht viel sagen.

Autoverleih

Für eine Inseltour o.ä. ist es auf jeden Fall günstig, sich ein Auto zu leihen, zumal man damit wesentlich schneller ist und die Busse auch nicht in alle Winkel und Ecken der Insel fahren, die sehenswert sind.

Hier sind einige Telefonnummern von Verleihern, die sich als relativ erschwinglich herausgestellt haben.

Garcia	St.-Denis	Tel.: 280404
	St.-Gilles	Tel.: 252252
Ecorent	St.-Denis	Tel.: 284936
		(nach 10% Studentenermäßigung fragen!)
	St.-André	Tel.: 462824
Discount Location	St.-Gilles	Tel.: 331828
Dindar	St.-Denis	(hat ein Auto für nur 16€!)

Garcia, Ecorent und Dindar sind alle in der Nähe der Uni und von dieser aus zu Fuß zu erreichen, für Adresse mal ins Telefonbuch (Pages Jaunes sind im Bureau des Relations Internationales) schauen. Sollte man sich ein Auto über das Wochenende leihen, ist es üblich, dieses Freitag Nachmittag abzuholen und erst Montag Früh wieder abzugeben. Das sollte man mit den Verleihern absprechen. Die Preise pro Tag liegen ungefähr zwischen 24€ - 38€, manchmal gibt es auch Wochenendtarife.

Banken

Auf Réunion findet man natürlich fast alle größeren französischen Banken. Bei ihnen kann man ganz einfach mit der EC-Karte Geld bekommen, allerdings ist bei jeder Abhebung eine Gebühr fällig. Diese variieren von Bank zu Bank, liegen aber ungefähr zwischen 3 – 6 €. Eigentlich haben auch die Deutsche Bank und die BNP – Bank eine Kooperation, aber auf Réunion hat dies leider nicht funktioniert, man konnte kein Geld abheben.

Was sehr erfreulich ist, ist die Anzahl der Banken, sozusagen wie Sand am Meer. Kreditkarte hat sich unserer Meinung nach nicht gelohnt, sie ist zwar bequem aber 1% Auslandsaufschlag finden wir ungerechtfertigt.

⇒ weitere Infos s. Konto

Busse

Im Allgemeinen ist das Busnetz über die gesamte Insel gut ausgebaut, allerdings auch nicht gerade billig. Informationen über die jeweiligen Linien und Abfahrtszeiten kann man entweder an den gares routièrès oder an den Ticketverkaufsstellen bekommen.

Car Jaune

Dies sind die Überlandbusse und sie verbinden alle größeren Orte der Insel. Sie halten, soweit vorhanden, an den gares routièrès, jedoch nicht automatisch an jeder angegebenen Bushaltestelle. Durch Klatschzeichen muß man anzeigen, daß man an der nächsten Station aussteigen möchte.

Citalis

Citalis nennt sich der Verkehrsbetrieb, der in St.-Denis die Stadtbusse stellt. Aber auch in anderen Städten tragen sie ähnliche Namen. Das System der Busse ist gut ausgebaut und die Busse fahren relativ häufig. Die Linie 6 ist für die Studenten mit am interessantesten, da sie die Uni mit der Stadtmitte verbindet. Die Fahrzeit beträgt

ca. 20 –25 Minuten. Leider fährt der letzte Bus schon ungefähr um 20 Uhr, danach muß man sich um andere Fahrgelegenheiten kümmern.

Petit Car Jaune

Verbindungen in das Inselinnere werden durch die Petit Car Jaune gefahren. Sie sind leider nicht so häufig und Informationen bekommt man nur an den jeweiligen Abfahrtstellen in den größeren Städten am gare routière.

⇒ weitere Infos s. Taxi

Einkauf

Die nächstgelegene Möglichkeit sein Geld loszuwerden, ist in der Nähe der Bushaltestelle Mail du Chaudron. Der Supermarkt Jumbo reicht für die täglichen Bedürfnisse allemal aus. Dort in der Nähe befindet sich auch der Marché du Chaudron.

Der Supermarkt Moufia 2000 liegt ebenfalls in der Nähe der Uni. Man gehe vom Haupttor (im Osten) der Uni geradeaus in Richtung der Bushaltestelle. Die Ampelkreuzung überquert man gerade aus und läuft dann immer weiter (ca.250m). Dann stößt man auf eine T-Kreuzung, allerdings ohne Ampeln, an dieser rechts ab, noch 100m und man steht vor dem Supermarkt. Direkt in der Stadt sind keine Supermärkte, die Innenstadt ist eher für einen kleinen Einkaufsbummel geeignet. Die meisten Geschäfte sind in und um die Rue Maréchal Leclerc zu finden. Am Anfang der Straße liegt der Petit Marché. Es werden vor allem Obst, Gemüse und Gewürze an den Mann oder die Frau gebracht. Ganz am Ende der Rue Maréchal Leclerc ist der Grand Marché zu finden. Er ist eher etwas für Souvenireinkäufe. Zwischen diesen beiden Märkten kann man dann nach Herzenslust einkaufen gehen.

Dritte Möglichkeit ist der Carrefour, ein großes Einkaufszentrum, daß man von der Uni aus mit der Linie 10 am besten erreicht. Man fährt bis zur Endhaltestelle Stade l'Est und dann sieht man schon das große Gebäude.

Einschreibung

Die Einschreibung an der Uni ist ein wahrer Marathonlauf in Sachen Bürokratie. Aber wenn man alle Formalien zusammen hat, dann kann das in 2-4 Stunden erledigt sein.

Vorher mal beim Bureau des Relations Internationales vorbeischaun, denn wenn genug ausländische Studenten da sind, nimmt Paolo diese an die Hand und zeigt, wohin man zur Einschreibung gehen muß.

Mitnehmen:

- Krankenversicherungsschein
- Paßphoto
- Internationale Geburtsurkunde
- Kopie vom Paß oder Perso

Im Einschreibungsbüro bekommt ihr einen gelben Zettel mit der Immatrikulationsbescheinigung und dem Vordruck für die Sportuntersuchung.

Flug

Um den Flug rechtzeitig kümmern, denn umso günstiger wird er, wenn man in diesem Fall von günstig sprechen möchte. Mit ca. 950€ für ein Jahresticket kann man schon rechnen. Hauptanbieter ist die Air France, aber auch Air Liberté und Corsair fliegen Réunion an. Auf alle Fälle auch mal schlau im Internet machen zum Bsp. bei Travel Overland

www.travel-overland.de

oder www.billiger-reisen.de

oder www.sta-travel.de

Man sollte vielleicht darauf achten, daß bei Änderungen des Rückflugtermins keine Extrakosten entstehen.

Wer vielleicht auf die Idee kommt, nach Mauritius zu fliegen um dann mit dem Schiff nach Réunion zu fahren (es sind ja nur ca. 200 km), dem können wir nur abraten. Erstens fährt in der Saison nur einmal pro Woche ein Schiff, in der Nebensaison noch seltener und zweitens liegen die Preise so bei 150€

Fotografie

Ohne einen Fotoapparat sollte man nicht nach Réunion reisen, denn die tolle Landschaft ist einfach ideal, um sie im Bild festzuhalten. Die Filme sollte man sich schon aus Deutschland mitbringen, da sie auf der Insel sehr teuer sind.

Oder man steigt gleich um auf Digitalcameras, denn auch die Entwicklung ist nicht gerade preiswert. Ich habe für einen 36er Film, Bildformat 10x15, 25€ bezahlt. Günstiger ist es, Dias zu machen. Eine Entwicklung ist erschwinglich: Sie kostet etwa 3,50€

Geld

Kein Problem es gibt ja den €

⇒ Weitere Infos s. Banken, Konto

Impfungen

Offiziell braucht man natürlich keine Impfungen für Réunion. Aber gerade wenn man nach Madagaskar reisen möchte, muss man wenigstens Hepatitis-Impfungen haben. Es empfiehlt sich auch Typhus. Diese Impfungen kann man sich auch auf Réunion verpassen lassen. Nebenbei sind sie dort auch noch **viel günstiger** als in Deutschland. Die Médecine Préventive verabreicht die Impfung, so daß auch die Arztkosten wegfallen.

Internet

Gerade am Anfang schreiben die meisten Austauschstudenten gerne und viele emails. Erster Anlaufpunkt ist das Bureau des Relations Internationales. Dort stehen 4 Computer mit Internetzugang. Leider sind die meistens auch besetzt. Aber auf dem Campus findet man natürlich noch andere Möglichkeiten, so zum Beispiel die Unibibliothek, gleich am Eingang auf der rechten Seite ist ein Computercabinet. Einziger Nachteil: ein Computerplatz steht einem nur 30 min zur Verfügung.

Dritte Möglichkeit: in der Fac de Lettre befinden sich im 3. Stock die salles de informatique, drei Computerräume, die zur freien Verfügung stehen und keine Zeitbegrenzung haben. Aber dafür haben sie eingeschränkte Öffnungszeiten.

Die vierte Möglichkeit ist das Gebäude in dem die Informatikstudenten sitzen, IREMIA genannt, in dem sich auch ein Computerraum befindet, der allen zugänglich ist. Dieser Raum hat den Vorteil, daß er auch am Samstag offen ist. Der Nachteil ist, daß die Computer sehr, sehr langsam sind und hin und wieder auch mal abstürzen.

Generell sind die Computer noch nicht ganz auf dem neuesten Stand aber emails kann man allemal verschicken.

Kleidung

In Anbetracht der Tatsache, daß nur 25 kg Gepäck erlaubt sind, ist die Kleiderfrage schon nicht uninteressant.

Sommersachen gehören in den Koffer von Badehose bis T-Shirt. Darüber braucht man ja nicht viele Worte zu verlieren. Viel interessanter ist, was noch so in den Koffer sollte.

Für die Wanderfreunde:

- Rucksack
- Regenjacke
- Lange Hosen
- Pullover (auf 3000m kann es sehr kalt werden)
- Wanderschuhe
- Taschenlampe
- Taschenmesser
- Schlafsack
- Isomatte
- Zelt

Auch allen anderen, die nicht so sehr dem Wandern frönen, ist zu empfehlen folgende Sachen nicht zu Hause zu lassen:

- Regenjacke
- Lange Hose
- Pullover
- Bettwäsche

⇒ weitere Infos s. Praktische Gegenstände

Karte

Um die Insel wirklich kennenzulernen muß man sich das Inselinnere anschauen und das gelingt am besten zu Fuß, d. h. durch Wanderungen. Dafür braucht man natürlich auch gutes Kartenmaterial, am geeignetesten sind unserer Meinung nach die TK 25 vom Institut Geographique National (1: 25.000). Es gibt 6 Stück, die die ganze

Insel abdecken. Die Karten bekommt man in den Bücherhandlungen, aber auch in den größeren Supermärkten.

Auch in der Unibibliothek sind die Karten vorhanden, aber man kann sie sich nicht ausleihen, es sei denn man ist ein Überredungskünstler, studiert Geographie und benötigt sie unbedingt für seine Arbeit = ;)

Vom Institut Geographique National wurde auch eine Karte von Réunion im Maßstab 1:100.000 herausgebracht. Sie ist sehr gut als Übersichtskarte geeignet, wenn man die Insel mit dem Auto erkunden möchte.

Klima / Jahreszeiten

Jahreszeiten unterscheidet man auf Réunion nur zwei: den Sommer (November bis April) und den Winter (Mai bis Oktober). Dabei ist der Winter wesentlich angenehmer vom Klima her, es ist nicht ganz so heiß, trocken und meist weht ein laues Lüftchen. Im Sommer ist es zeitweise so heiß und feucht, daß man schon beim Atmen Schweißausbrüche bekommt.

Konto

Eine Möglichkeit, sein Geld günstig nach Réunion zu schaffen besteht darin, bei der deutschen Postbank sowie bei der französischen Post ein Konto zu eröffnen, da diese über eine gegenseitige Kooperation verfügen und somit Überweisungen etc. günstig sind.

Nachteil der französischen Post: man muß manchmal lange an den Automaten warten, weil die Post für die Sozialhilfe zuständig ist, Vorteil: die Gebühren sind niedrig (ca. 15€ pro Jahr) und es wird keine Kautions verlangt. Andere deutsche Studenten bei anderen Banken bekamen ihre Kautions als Scheck zurück und konnten ihn nicht mehr einlösen.

Zusätzlich gibt es bei der Postbank die sogenannte Sparcard, mit der man 4 mal pro Jahr kostenlos Geld abheben kann.

Natürlich kann bei jeder beliebigen anderen Bank auf Réunion auch ein Konto eröffnet werden, man sollte sich jedoch darüber informieren, inwiefern Kontoschließungsgebühren verlangt werden.

Konzerte

Konzerte auf Réunion sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen, schon um besser in die creolische Kultur eintauchen zu können. Eine gute Adresse für Konzerte sind das Amphithéâtre Plein Air in Saint Gilles, das Champ Fleuri in Saint Denis und das Ravine in St.-Leu. Informationen über das wann und wo findet man in den Veranatalungskalendern, die in den Cafés am Strand ausliegen. Bekannte Gruppen sind Daniel Hoarau, mit einer sehr eigenen Musik. Die Texte stehen im Vordergrund, sind aber auf creolisch. Selbst Franzosen verstehen kaum etwas. Er ist ein Unikat und sehr beliebt bei den Réunionesen. Das ist der Grund, warum man ihn sich anhören sollte. Die Musikrichtung ist maloya. Wer richtig gute Partymusik will, muß zu einem Konzert von Baster gehen. Die Gruppe vereint viele Stilrichtungen miteinander: Die heimischen Richtungen des séga und des maloya mit reggae-Elementen.

Krankenkasse

Generell gilt, daß die Auslandskrankenscheine E 111 oder E 128 auf Reunion akzeptiert werden. Diese werden zusammen mit der Immatrikulationsbescheinigung und einem Paßphoto an der Uni abgegeben. Danach sollte man die sogenannte carte mutuelle erhalten. Leider muß hier gleich angemerkt werden, daß dies nicht funktioniert hat. Die Unterlagen waren komplett, wir haben aber nichts mehr von der carte mutuelle gehört.

Aus diesem Grund habe ich die Arztrechnungen und Medikamente bezahlt und die Rechnungen in Deutschland an meine Krankenkasse weitergeleitet, die haben mir das Geld dann überwiesen.

Ganz anders sieht es mit privaten Versicherern aus. Da es bei diesen keine Auslandskrankenscheine gibt, sollte man auf jeden Fall eine Bestätigung vorzeigen können, auf der vermerkt ist, wie lange der Versicherungsschutz gilt.

Küche

...und in dieser ist der Kühlschrank ein leidiges Thema. Sowohl im cité campus als auch im cité internationale gibt es pro Etage nur einen Kühlschrank. Aber das eigentliche Problem ist nicht der Platz, sondern die Langfinger, die sich auch unter den Studenten befinden. Gerade solche Leckereien wie Schokolade, Joghurt und Saft werden mit ziemlicher Regelmäßigkeit aus dem Kühlschrank entfernt. Etliche Beschwerden an die CROUS seitens der Studenten haben leider noch nicht zum Erfolg geführt.

In jeder Küche befinden sich außerdem zwei Herdplatten, wobei die Platten der cité campus besser funktionieren, als in der cité internationale, da hier öfter mal die Sicherungen rausspringen.

⇒ weitere Infos s. Praktische Gegenstände

Lebenshaltungskosten

Ein leider nicht sehr erfreuliches Thema, denn sie sind enorm hoch. Gerade die Preise für Lebensmittel übersteigen die deutschen Preise, auch nach der Einführung des Euro. Andererseits sind die Früchte auf dem Wochenmarkt sehr günstig und auch das Essen in der Mensa ist relativ preiswert und sehr reichhaltig.

Die Preise für das Wohnheim liegen zwischen 138 und 160 € pro Monat und sind damit unserer Meinung nach sehr akzeptabel.

Andererseits sind die Preise für Duschbad, Shampoo und andere Kosmetika sehr stattlich und diese Artikel sollten, soweit möglich, aus Deutschland mitgebracht werden.

⇒ weitere Infos s. Markt, Mensa

Markt

Dort gibt es lecker, lecker Früchte. Gerade Mangos, Ananas und Bananen sind viel süßer und saftiger als in Deutschland.

Im Chaudron (Stadtteil in dem die Uni steht) findet Mittwoch und Sonntag der Markt statt, meist bis 12 Uhr oder 13 Uhr. Der kleine Markt in der Stadtmitte bietet die ganze Woche frische Früchte an. Der größte Markt ist in St.-Paul. Er findet Freitag nachmittags und Samstag morgens statt und liegt oberhalb vom Strand.

Medikamente

Sie sind im Vergleich zu deutschen Preisen wesentlich günstiger, auch wenn sie schon 33% teurer sind als im Metropolf Frankreich.

⇒ weitere Infos s. Impfungen

Mensa

Die Mensa ist, um es mit zwei Worten auszudrücken, gut und günstig. Vorspeise, Hauptgericht und Nachtisch kosten ca. 2,40€ Allerdings braucht man, um an die leckeren Gerichte zu kommen, die Mensakarte und die bekommt man nur mit dem Studentenausweis. Oder man bittet Frau Novak, ein Schriftstück aufzusetzen für die „liebe Frau“ an der Ausgabestelle für die Mensakarten. Leider hat die Ausgabestelle nur von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr auf.

Nachbarinseln

Mauritius

ist die nächstgelegene Insel und gehört wie Réunion zur Inselgruppe der Maskarenen. Seit letztem Jahr gibt es einmal wöchentlich eine Schiffsverbindung nach Mauritius. Fährt man nicht gerade in der Hochsaison, so sind auch auf Mauritius relativ günstige Zimmer zu bekommen und die Lebenshaltungskosten sind niedriger als auf Réunion.

Die Insel besitzt sehr schöne Strände, schöner als auf Réunion. Aber dafür ist das Inselinnere weit weniger attraktiv. Sehr günstig sind Textilien von Marken wie Lacoste usw.

Wir haben die Insel besucht und wir würden auf jeden Fall empfehlen, einen Abstecher dorthin zu unternehmen. 10 Tage reichen jedoch für die Inselbesichtigung und den Strandurlaub locker aus (vgl. auch Erfahrungsbericht Mauritius von Eike).

Madagaskar

Eine Insel, die für abenteuerlustige Reisende bestens geeignet ist. Man sollte sich bewußt sein, daß Madagaskar ein Dritte Welt Land ist und zwar eins der ärmsten. Man muß sich auch darauf einlassen wollen. An der Universität (médecine préventive) kann man sich alle notwendigen Impfungen und Medikamente verschreiben lassen, insbesondere interessant für den Malariaschutz. Auch sollte ein guter Reiseführer nicht im Gepäck fehlen und dann steht Madagaskar eigentlich nichts mehr im Wege. Wir haben uns für den Madagaskarreiseführer von Maisie und Wolfgang Därr aus dem Reise Know-how Verlag entschieden und waren damit sehr zufrieden. Natürlich gibt es auch altbewährt den Lonely-Planet für Madagaskar. In der Saison fährt ein Schiff pro Woche nach Madagaskar und in der Nebensaison vielleicht ein oder zweimal im Monat. Genaue Auskünfte bekommt man in den Reisbüros in St. Denis oder direkt am Hafen. Die Preise für die Schiffspassage liegen zwischen 250-300 €. Für eine Reise in dieses Land sollte man viel Zeit mitbringen, da die Straßenverhältnisse es nicht erlauben, wirklich schnell voranzukommen. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß 5 Wochen eigentlich die unterste Zeitgrenze für Madagaskar sind.

Praktische Gegenstände

Universität

Ordner, Papier, Stifte, eventuell auch Druckerpapier, Laptop

Wanderungen, Freizeit

Schlafsack, Isomatte, Zelt, Taschenlampe, Regenjacke, für die Höhen warme Kleidung, Wasserflasche, Sonnencreme, gute Schuhe, Kopfbedeckung, Badehose, SURFBRETT

Filme

Zimmer

Recorder, CD, Wasserkocher, Bettwäsche, Bilder , Photos, Karten

Küche

Pfanne, Topf, Teller, Tasse, Besteck ,

verschießbare Box für den
Kühlschrank

Bad

Duschbad, Shampoo, Bodylotion etc.

Sonnencreme

Einschreibung

Passbilder (auch kleine möglich)

Internationale Geburtsurkunde, Krankenversicherungsschein

Saint-Denis

Ist zwar die Inselhauptstadt und auch die größte auf der Insel, besitzt aber eher mittelstädtischen Charakter. Sie ist nicht wirklich eine Augenweide, aber einige schöne Ecken findet man auch dort. Sehr schön ist zum Beispiel der Jardin de l'Etat und der Barachois. Viele Kneipen gibt es nicht in St. Denis, aber letztes Jahr war das Cyclone-Café sehr beliebt. Auch Discos sind Mangelware, da die natürlich eher in den Touristencentren wie St.-Gilles-les-Bains zu finden sind.

Sicherheit

... ein leidiges Thema für sich. Was alles während unseres Aufenthaltes auf dem Unigelände passiert ist, wollen wir gar nicht aufzählen. Nur soviel: Es gab alles von dummer Anmache über Diebstahl, Vergewaltigung bis hin zu einem einheimischen Studenten, der zusammengeschlagen wurde und an den Folgen gestorben ist!!! Deshalb müssen unbedingt folgende **Sicherheitsregeln** befolgt werden:

- nach Einbruch der Dunkelheit NIE alleine oder in kleinen Gruppen das Unigelände verlassen. Schon die Brücke zwischen der cité campus und dem CROUS ist nicht mehr sicher.

- Sollte man sich dennoch verspäten, z.B. beim Einkauf, unbedingt den Bus nehmen.
- Immer die Zimmertür abschließen, selbst wenn man nur zur Toilette geht, Sofie wurde dabei die Kamera geklaut! Auch dann, wenn man nach Einbruch der Dunkelheit im Zimmer ist, besonders nachts.
- Bis in den zweiten Stock bei Abwesenheit die Fenster geschlossen halten, vom 6. Stock der cité internationale kann man wunderbar die Balkonkletterer auf der anderen Straßenseite sehen...
- Am Strand niemals die Sachen unbeaufsichtigt lassen, die gehen sonst weg wie warme Semmeln...
- Am Strand nur in großen Gruppen übernachten, ein Einheimischer in den eigenen Reihen kann Wunder bewirken.

Manch einer wird die Tips vielleicht für überzogen halten, aber die Jugendgangs sind ziemlich dreist und daß auch unter den Studenten einige schwarze Schafe sind, wollen wir auch nicht ausschließen.

Der Grund für die vielen Übergriffe sind zwei soziale Brennpunkte oberhalb und unterhalb der Universität. Die Jugendarbeitslosigkeit auf der Insel beträgt sowieso schon über 50%, wie viele Jugendliche im Chaudron und in Moufia arbeitslos sind, wollen wir gar nicht wissen. Zwei Sicherheitsdienste sollen die Uni schützen. Das klappt eher schlecht als recht.

Aber auch dafür sind Auslandsaufenthalte gut: man lernt es erstmal zu schätzen, was Sicherheit überhaupt bedeutet. Auf Réunion waren wir wegen der mangelnden Sicherheit ein Stück weit unfrei.

Sonnencreme

...braucht man in wirklich ausreichenden Mengen, da die Sonne im Sommer ausgesprochen brennt. Am besten von zu Hause genug mitbringen, da sie ganz schön teuer ist. Für den Anfang ist mindestens LSF 30 günstig, für besonders exponierte Stellen wie die Nase manchmal sogar LSF 50.

Strände

Eine meiner (Claudias) Lieblingsbeschäftigungen auf Réunion war es, faul am Strand rumzuliegen. Obwohl Mauritius für seine Strände berühmt ist, sind auch die auf Réunion nicht zu verachten.

Boucan Canot

...ist der am nächsten gelegene und am einfachsten zu erreichende Strand. Die Buslinien A, B, C halten keine 100m vom Strand entfernt. Autostopp geht aber am schnellsten. Er ist auch der Strand der am häufigsten von Touristen besucht wird und aus diesem Grund gerade in der Hochsaison ziemlich überlastet. ist.

Weißer Korallensand, relativ grob, zum Baden und Bodyboard fahren geeignet.

Besser noch zum Surfen und Bodyboard fahren, ist der Strand **Iles aux Aigrettes** etwas weiter südlich, geeignet.

Der Strand ist überwacht und eine Fahne zeigt an, ob das Baden erlaubt ist oder nicht.

L´Ermitage

...hat einen herrlichen weißen Strand mit vorgelagerter Korallenbank und dadurch natürlich kleiner Lagune (streng genommen ist es keine Lagune, sondern „nur“ eine plate-forme rocheuse) versehen, eignet sich super zum Schnorcheln. L´Ermitage ist aufgrund seiner Lagune natürlich auch ein ausgesprochener Familienstrand.

St.-Leu

Strand mit kleiner Lagune, aber man kann dort auch Surfen. Von einigen wird behauptet, daß dies der schönste Strand von Réunion sei, aber aufgrund der Entfernung zu St. Denis waren wir nicht dort, also selber mal ein Bild machen.

L´Étang Salé

Schwarzer Vulkanstrand mit schönen Wellen. Neben Boucan Canot unser absoluter Lieblingsstrand. Schön zum baden, aber besonders für jene geeignet, die Anfänger im Bodyboardfahren sind. Direkt am Strand befindet sich ein Campingplatz, damit eignet sich Étang-Salé auch mal für einen Wochenendtrip.

Nach einem **Cyclone** oder sehr starken Regenfällen gibt es stets ein Badeverbot. Der Grund sind der Dünger und die ganzen Schadstoffe, die in das Meer gespült werden. Wer trotzdem baden geht stirbt zwar nicht, mit Hautausschlag kann man dennoch rechnen. Besonders betroffen sind die Lagunen, weil der Wasseraustausch am geringsten ist.

Taxi

Eigentlich keine wirkliche Alternative, aber die einzige Möglichkeit am Abend in die Stadt und wieder zurück zu kommen. Am besten eigenen sich hier, da am günstigsten, noch die Großraumtaxis. Sie können bis zu 8 Personen mitnehmen und kosten bis zur Stadmitte ca. 20€. Die normalen Taxis kosten um die 15€.

Telefon

Auch wenn das Emails Schreiben gut funktioniert, möchte man doch ab und zu nach Hause telefonieren. Kostengünstiger ist es, sich auf Réunion anrufen zu lassen, als Vorwahl können wir die

010230033-262...

empfehlen. Sie ist relativ günstig 10 Cent + MwSt. nach 19 Uhr und sonntags den ganzen Tag. Möchte man von Réunion nach Deutschland telefonieren, eignet sich eine Telefonkarte der Telefongesellschaft **Outre mer**.

Universität

Frau Tornow hat von uns ein Vorlesungsverzeichnis erhalten. Wir hatten Kurse in der Licence (3. Studienjahr) belegt. Im ersten Semester werden drei Kurse (plus die jeweiligen Übungen) angeboten.

- Die Vorlesung „**Petites îles et archipels de l´océan indien**“ von M. GUEBOURG ist vom Thema her sehr interessant, weil all die kleinen Inseln im Indischen Ocean vorgestellt werden. Der Prof. ist manchmal ein bißchen langweilig und liest zum Teil nur aus seinem Buch mit gleichnamigen Titel vor, ist aber dennoch zu empfehlen.

- Die Vorlesung „**Milieux et risques naturels de la zone intertropicale**“ von Mme CAZES-DUVAT ist für alle physisch Interessierten wärmstens zu empfehlen. Es werden die verschiedenen Zonen in den Tropen behandelt. Einiges wird Wiederholung sein, aber zum Sprache lernen ist die Vorlesung sehr gut geeignet, weil Mme. Cazes sehr deutlich spricht und gut veranschaulicht.
- Die Veranstaltung „**Analyse de documents**“ von M. LAJOIE ist eine Mischung aus Vorlesung und Übung zur Statistik und Kartographie. Vieles ist Wiederholung, allerdings gibt es auch einige sehr interessante Ansätze, z.B. werden die Chorèmes von Roger Brunet vorgestellt.
- „**Culture, société et civilisation créoles**“ ist eine überflüssige Veranstaltung von M. BARAT. Sie ist zwar offiziell Pflicht von Seiten des Bureau des Relations Internationales aus (also keine Veranstaltung der Geographie), aber wer die Kurse der Geographie besucht, bekommt mehr und bessere Informationen über die Insel, als in diesem Kurs.

Im zweiten Semester werden folgende Kurse angeboten (die wichtigsten):

- Eine **Frankreichvorlesung** von M. FONTAINE. Sie ist die schlechteste Vorlesung, die wir je gehört haben und haben deshalb auch nach einigen Wochen abgebrochen. Der Prof. nuschelt vor sich hin, die Folien sind unlesbar, die Zahlen hoffnungslos veraltet und z.T. sind die Fakten falsch, zumindest was Vergleiche mit Deutschland angeht (die Deutschlandvorlesung hatten wir ja noch bestens in Erinnerung).
- M. BERTILE hält eine Vorlesung zur **Dritten Welt**. Sie ist nicht schlecht, einige Sachen wurden bei uns zwar schon in der Schule durchgenommen, aber insgesamt verschafft sie einen guten Überblick über die Problematik. Der Prof. spricht langsam, aber manchmal etwas zu leise.
- Die Übung „**Analyse de documents**“ von M. LEGAL und M. SIMON ist unbedingt zu empfehlen. M. SIMON spricht sehr langsam und deutlich, man versteht JEDES Wort. In der Übung geht es um Karteninterpretation. Sie ist tiefgründiger als die Interpretationen des Kartographiepraktikums in Halle. Gleichzeitig lernt man die Überseegebiete von Frankreich und einige Gebiete in Frankreich selbst kennen.

Es besteht prinzipiell die Möglichkeit, die Licence en Géographie zu erwerben. Sie ist vergleichbar mit dem Bachelor. Voraussetzung ist natürlich ein Aufenthalt von 1 Jahr. Wir hatten uns daran versucht und es waren nicht die Noten, an denen wir gescheitert sind, sondern die Bürokratie. Wer erwägt, es auch zu versuchen, kann uns ja noch einmal ansprechen.

Unterkunft

Die Ausländischen Studenten werden entweder in der cité internationale oder in der cité campus untergebracht. Das cité internationale ist etwas besser ausgestattet, denn man hat ein eigenes kleines Bad zur Verfügung. Des weiteren sind die Zimmer und deren Einrichtungen etwas moderner.

In der cité campus verfügt man nicht über den Luxus eines eigenen Bades, die Duschen und Toiletten befinden sich auf den Gängen. Die Zimmer sind etwas größer, aber auch etwas älter was das Inventar anbelangt.

Generell ist die Möblierung einfach, ein Bett, ein Schreibtisch, ein Stuhl und ein Schrank sowie ein kleines Beistelltischchen.

Soweit wir wissen, hat man keinen Einfluß auf die Zimmervergabe, wir können nicht sagen nach welchen Kriterien die Zimmer verteilt werden. Sollte jemand nicht zufrieden sein mit seinem Zimmer, kann er versuchen zu tauschen.

Verkehr

Ein Riesenproblem für die gesamte Insel. Die route nationale führt einmal um die Insel herum und wer vom Norden in den Süden will muß diese auch benutzen. Dies bedeutet, daß Staus an der Tagesordnung sind. Zum Teil ist sie autobahnähnlich ausgebaut, aber keine Angst, es gibt keine Maut. Es ist nur eine Querverbindung vorhanden, von St.-Benoit nach St. Pierre.

Positiv kann man die allgemeine Straßenqualität hervorheben. Auch die meisten kleineren Straßen sind problemlos befahrbar. Nur direkt nach einem Cyclone oder während starken Niederschlägen muß mit gesperrten Straßen wegen Erdrutschen oder Überflutungen gerechnet werden. Ansonsten gilt, was stets im Hochgebirge gilt: hinter jeder Kurve kann doch mal ein Stein liegen. Andere Studenten haben berichtet, daß direkt vor ihnen ein Auto von Steinschlag getroffen wurde.

Versicherungen

Neben der normalen Krankenversicherung überlegen vielleicht einige, sich darüber hinaus privat zu versichern. Letztendlich muß das jeder für sich entscheiden. Ich (Claudia) denke, für Réunion direkt benötigt man nicht unbedingt eine solche Versicherung. Ich habe mich privat versichert und bei meinen Reisen nach Mauritius und Madagaskar war es ein beruhigendes Gefühl im Fall aller Fälle abgesichert zu sein.

Ich kann nur sagen, daß die ärztliche Versorgung europäischen Standard besitzt, deswegen braucht man an sich also keine Sorgen zu machen.

Wanderungen

La Réunion ist ein Wanderparadies. Besonders der Cirque de Mafate hat ein dichtes und gutes Wegenetz. Die staatliche Forstbehörde ONF hält die Wege instand. Allerdings sind noch viele Wochen nach einem **Cyclone** viele Wege gesperrt, weil umgestürzte Bäume und Erdrutsche die Wege versperren. Die beste Zeit zum Wandern ist der Winter und der beginnende Sommer. In der Cyclonezeit sollte man sich bei einer mehrtägigen Wanderung unbedingt vorher informieren, ob nicht ein Cyclone in der Nähe ist. Selbst die Ausläufer können soviel Regen mitbringen, daß kleine Rinnsale, die oft überquert werden müssen, zu reißenden Bächen werden können. Die Wanderungen haben in der Regel alpinen Charakter, weil beträchtliche Höhenunterschiede zu bewältigen sind. Allerdings sind plötzliche Wetterumschwünge wie in den Alpen nicht an der Tagesordnung. Das Wetter ist vorhersehbar, generell gilt: Morgens Sonne, Mittags zieht es sich zu, nachmittags kann es regnen, nach Sonnenuntergang klart es wieder auf. Eine zweite Faustregel besagt, dass, je weiter man nach Osten kommt, desto höher ist die Regenwahrscheinlichkeit. Die Sonne brennt auf La Réunion sowieso schon stark genug, im Gebirge ganz besonders. Deshalb gehört 30er **Sonnencreme** auch für alle, die weniger empfindlich sind, mit ins Gepäck. Bei der Tourenplanung ist weniger die Kilometerzahl wichtig, als vielmehr die **Höhenunterschiede**. Kleine tiefe Schluchten können einen schnell 1 Stunde aufhalten. **Übernachten** kann man in den Siedlungen sowohl in den Gîtes, als auch im Zelt. Für die Reservierung (Pflicht) kann man sich an das Maison de la

Montage wenden, günstiger ist es aber, sich direkt an den Besitzer zu wenden. Die Adressen bekommt man ebenfalls im Maison de la Montagne. Wer sein Zelt mitschleppt ist unabhängig und spart viel Geld. In einigen Siedlungen gibt es ausgewiesene Zeltplätze, ansonsten den Gardien fragen.

Hier sollen nun einige Beispiele für Wanderungen aufgeführt werden:

- a) Um einen ersten Eindruck zu bekommen, empfiehlt sich die **Cascade du Chaudron** oberhalb der Universität. Von der Haltestelle Mail du Chaudron fährt ein Bus Richtung Bois Rouge. An der vorletzten Haltestelle muß man aussteigen. Danach geht es eine Rechtskurve steil bergauf. Der Weg ist schwer zu finden, da hilft nur fragen. Hat man den Weg erst gefunden, geht es immer an einer Wasserleitung entlang. Nach 10 bis 15 Minuten teilt sich der Weg, beide führen zum Ziel, aber der linke führt über eine wenig vertrauenserweckende Brücke. Außerdem ist noch ein Tunnel zu bewältigen (Taschenlampe). Im Bassin kann man baden. **Dauer** eine Strecke: 1¼h, keine Steigung. **Achtung:** Steinschlaggefahr im Bassin besonders im Sommer!
- b) Um das erste Mal einen Blick in die Cirques zu werfen, bietet sich der **Roche Ecrite** an. Er ist 2277m hoch und liegt genau oberhalb von St. Denis. Um die Aussicht zu genießen, empfiehlt es sich vor 9 Uhr oben zu sein, da er sich früh zuzieht. Mit dem Bus kann man bis Le Brûlé fahren, danach per Anhalter oder zu Fuß (4,5 km) bis Mamode Camp. Dort beginnt der Wanderweg. Die Steigung ist nie zu groß, schließlich erreicht man die Plaine des Chicots. Hier gibt es einen Zeltplatz und eine Gîte. Am nächsten Morgen warten noch etwa 1½h Wegstrecke, danach ist der Blick (hoffentlich) frei für eine der schönsten Aussichten in die Cirques. Als Variante für den Abstieg kann man Grand-Ilet im Salazie wählen. Der Weg hat es aber in sich! 1000 Höhenmeter auf nur wenigen Kilometern sind zu bewältigen. Er ist einer der schwersten Wege auf Réunion und bei Regen nicht ungefährlich. **Dauer:** 2 Tage, leichte Steigung. **Achtung:** früh genug oben sein, sonst war der weite Weg umsonst.
- c) Der **Cirque de Mafate** hat das dichteste Wegenetz, allerdings führt keine öffentliche Straße hinein. Die Bewohner, etwa 600 bis 700 auf 12 Siedlungen verteilt, werden per Hubschrauber versorgt oder sie müssen zu Fuß laufen. Es gibt 7 Zugänge zum Cirque. Im Nord-Westen liegt der natürliche Zugang zum Mafate, weil der Rivière des Galets den Kessel dort verläßt. Parallel führt eine nicht öffentliche **Schotterpiste**, die man auch **entlangwandern** kann. Ist zwar offiziell verboten, aber was ist nicht alles „offiziell“ in Frankreich... Sich per Anhalter mitnehmen zu lassen ist eh´ cleverer, weil sich die Strecke zieht. Startpunkt ist der Ort la Rivière des Galets. Oberhalb liegt das Dorf **Dos-d`Ane**: Von dort führt ebenfalls ein Weg runter in den Cirque. Es ist aber ein beträchtlicher Höhenunterschied zu bewältigen. Unten angekommen kann man den Weg zwischen dem Crête d`Aurere und dem Crête de la Marianne nehmen. Er läuft parallel zu einem Bach, so daß es sehr grün ist, drumherum ist es aber sehr karg. Dieser Gegensatz hat was... Die dritte Möglichkeit ist der Weg von **Sans Souci** nach Ilet des Orangers. Er führt parallel zu einer Wasserleitung und ist dementsprechend flach. Dafür ist er sehr lang. Einige Kilometer vor dem **Maido** (s. auch „Ausflüge“) geht ein Wanderweg nach Roche Plate ab. Täglich außer Sonn- und Feiertags fährt ein Bus von St. Paul

dorthin. Auf einem steilen Grad führt er nach unten. Er ist weniger anstrengend als es zunächst aussieht. Zeitbedarf: etwa 2½ Stunden.

Um einiges anspruchsvoller ist der Weg über den **Col du Taibit** (madag.: Hasenköttelpaß). Er beginnt im Cirque de Cilaos und man betritt auf 2082m Höhe (die wollen erstmal hochgelaufen werden!) den Mafate. Danach geht es gemütlich herab bis nach Marla mit zahlreichen Gîtes und Campingplatz.

Die nächste Möglichkeit um in den Mafate zu kommen, ist über den **Col de Fourche** bzw. parallel über den **Col de Boeuf**. Bis auf den Paß führt eine Straße. Es gibt leider keinen Bus (er fährt nur bis Le Bélier), einzige Möglichkeit: Autostop. Wer laufen will sollte den GR1 von Le Bélier aus nehmen. Hat man den Paß erklommen, führt dieser dann, mit stetigem leichtem Gefälle, weiter bis nach La Nouvelle, der größten Siedlung im Mafate. Sie gleicht einem ganz normalen Dorf, es fehlt eben nur die Asphalt – Straße. Es gibt mehr als genug Gîtes und einen sehr schönen Campingplatz am Südrand des Dorfes, der allerdings recht klein ist. Ein größerer liegt etwa 500m entfernt unterhalb des Dorfes.

Die letzte Möglichkeit den Mafate zu betreten, ist ebenfalls über den Cirque de Salazie. Man startet ebenfalls von Le Bélier, biegt aber auf der Straße die zum Col de Boeuf führt einige Kilometer vorher rechts ab. Über den **Sentier des Scouts** erreicht man Ilet à Bourse oder Ilet à Malheur.

- d) Der Insel auf's Dach steigen: Der **Piton des Neiges** ist mit 3070m die höchste Erhebung. Und steht man oben und schaut nach Westen dann sind die Anden die erste Erhebung die höher ist – und das gleiche gilt, wenn man nach Osten schaut! Logischerweise hat der Piton des Neiges aber auch eine der **schönsten Aussichten**: man sieht den oberen Mafate, den kompletten Cilaos, die Hochebenen, den Vulkan und den größten Teil vom Salazie. Der Piton des Neiges ist also ein ABSOLUTES Muß! Für den Gipfelsturm gibt es drei Möglichkeiten: 1. über Cilaos, 2. über Hellbourg (Salazie) und 3. über die Plaine des Cafres. Von **Cilaos** aus zu laufen ist der kürzeste Weg und somit auch der steilste. Wir sind ihn nicht gelaufen, weil er eine Zeit lang gesperrt war. Der Nachteil ist, daß die Anfahrt nach Cilaos sehr lang ist. Von **Hellbourg** aus zu starten ist die Mischung aus den anderen beiden Alternativen: zunächst geht es bis zur Cirquekante sehr steil bergauf, danach ist die Steigung geringer. Wer keine extremen Steigungen haben will, sollte den Weg über die **Plaine des Cafres** wählen. Da der Weg sehr lang ist, braucht man wirklich einen ganzen Tag und sollte schon früh morgens am Startpunkt (Kreuzung des GR R2 mit der N3) sein. Daher empfiehlt es sich, schon am Vortag anzureisen und im Zelt zu übernachten, weil so früh noch keine Busse fahren. Von St.-Benoît aus fährt die Linie H nach St.-Pierre par les Plaines. Es gibt eine Haltestelle, die „GR R2“ heißt. Alle drei Wege treffen sich an der **Caverne du Dufour** bzw. kurz davor. Sie liegt unterhalb vom Gipfel und man kann in der Gîte übernachten. Das letzte Stückchen bis zum Gipfel sollte nicht unterschätzt werden: Es geht nochmal ordentlich bergauf und das Material ist locker und rutschig. Wer sowohl Sonnenuntergang wie auch Aufgang sehen will, sollte sein Zelt nicht vergessen und oben übernachten. Genügend Windschutzmauern sind aufgetürmt. Und wer ein ganz besonderes Erlebnis haben will, sollte bei Vollmond oben sein... Da der Piton des Neiges über 3000m hoch ist, gibt es auch bestimmte **Gefahren**: Wie der Name schon sagt fällt dort oben mitunter Schnee, es ist kalt und windig, z.T. auch stürmisch, im Zweifelsfalle einfach unten in der Gîte nachfragen...

- e) **Rivière des Remparts** – Das Tal erstreckt sich in Nord – Süd – Richtung und liegt nördlich von St.-Joseph. Es ist **geomorphologisch sehr interessant**. Der Westhang des Tals ist ein alter **Calderenrand** des Fournaise. Eine weitere Besonderheit ist die auffallend breite Sohle im oberen Teil des Tals. Das Gefälle ist aber viel zu groß um es durch fluviatile Prozesse zu erklären. Vor ca. 2000 Jahren ist der **Cratère Commerson** am oberen Talende ausgebrochen und hat die Sohle geschaffen. Ein weiteres wichtiges Ereignis fand vor einigen Jahrzehnten statt: ein großer **Erdbeben** versperrte südlich vom kleinen Dörfchen Roche Plate das Tal. Auslöser war ein Cyclone, der auch gleich dafür sorgte, daß sich ein See durch die Barriere bildete, der Rückstau zerstörte Teile von dem damals recht großen Dorf Roche Plate. Aber auch St.-Joseph am Ausgang des Tals war bedroht, weil die Barriere zu brechen drohte... Wer all dies noch einmal nachlesen möchte, findet am Aussichtspunkt an der Straße zum Vulkan oberhalb des Tals, sowie in Roche Plate nähere Infos. Die Wanderung ist bequem an zwei Tagen zu machen, in Roche Plate gibt es eine Gîte und einen Zeltplatz. Den Startpunkt nördlich des Tals erreicht man über die Straße, die zum Vulkan führt. Noch ein kleiner Tipp: Wer sich die **Litchis** wirklich einmal überessen will, findet im unteren Teil des Tals sein Paradies...
- f) Der am leichtesten zu erklimmende **Aussichtspunkt** ist der **Grand Bénare**. Er ist zwar stolze 2896m hoch, es sind aber „bloß“ 700 Höhenmeter zu bewältigen. Außerdem ist es der beste Punkt um in den Mafate zu schauen. Weiterhin kann man den gesamten Cilaos überblicken mit dem Vulkan im Hintergrund. Der Wanderweg startet direkt am Maido und steigt nur langsam an. An einem Tag sind von der Strecke her Hin- und Rückweg gut zu schaffen, man muß nur früh genug oben sein (der Wolken wegen) – mit dem geliehenen Auto kein Problem. Ansonsten fährt sehr früh morgens von St.-Paul ein Bus, allerdings so früh, daß man von St.-Denis aus nicht hinkommt. Da hilft nur eine Übernachtung am Strand. Eine andere Möglichkeit ist den Bus um 14h zu nehmen und oben zu übernachten. Die Chancen per Anhalter nach oben mitgenommen zu werden sind morgens gar nicht schlecht, weil alle Touris nach oben fahren, nachmittags ist das eher ein aussichtsloses Unterfangen und funktioniert nur für die entgegengesetzte Richtung.
- g) **Wasserfälle** – Einer der schönsten kann nur zu Fuß erreicht werden und er versteckt sich häufig im Nebel: das Trou de Fer am Rande des Forêt de Bélouve. Gleichzeitig kann man den Wald bestaunen, einige Biologiestudenten meinten, daß dort noch Primärwald zu finden sei. Da der Wald ein Plateau ist, gibt es keine Steigung, dafür aber umso mehr Wasser und Schlamm! Dem Trou de Fer kann man sich über zwei Wege nähern: entweder man steigt von Hellbourg aus nach oben (bis zum Cirquerand 1 bis 1½ Std.) oder über den Forêt de Bébour. Hier kann man wunderbar laufen, da auch dieser Wald auf einer Ebene ist und genauso schön ist. Oder aber mit dem Auto wochentags bis zur Gîte de Bélouve fahren. Am Wochenende ist 4km vorher Schluß, an einem Parkplatz steht eine Schranke.
- Als letztes empfehlen wir eine Wanderung durch das vielleicht schönste Tal auf Réunion: **Takamaka**. Von allen Seiten kommt das Wasser in kleinen und großen Wasserfällen herabgeströmt. Genau genommen sind es zwei Täler, in dem einen führt ein Wanderweg entlang. Er ist aber nur begehbar, wenn es nicht regnet, weil viele kleine Bäche den Weg kreuzen. Das hört sich jetzt nicht weiter aufregend an, es ist aber zu bedenken, das diese Ecke mit zu den regenreichsten Gebieten

der Welt gehört! Besonders das letzte Stückchen im Westen ist dann nicht zu unterschätzen: es sind zwar „nur“ 250 Höhenmeter, aber der Weg geht ohne Serpentinaugen direkt steil bergauf und ist in einem miserablen Zustand (oberhalb der Ilet à Bananes). Anfahrt: im Osten über die D53 (kein Bus, Autostopp klappt gut wegen Touris und Picknicker) bis zu einem Aussichtsparkplatz oberhalb eines E-Werkes. Der Weg ist insgesamt 6,5km lang, danach muß man aber noch etliche km bis zur RF 2 laufen um sich erneut von einem Auto mitnehmen zu lassen.

⇒ weitere Infos s. Praktische Gegenstände

Wichtige Adressen

Maison de la montagne

Resevierung der Gites für Wanderungen

Nature@ocenes.fr

Tel.:0262/ 907878/90

Fax:0262/418429

CROUS

20,rue H.FOUCQUE

97490 Sainte-Clotilde

Tel.: 0262/483232

Fax.:0262/286933

Bureau des Relations Internationales

15,AvenueRené Cassin B.P.7151

97715 Saint- Denis MESSAG.CEDEX 9

Tel.:0262/938321

Fax.:0262/938320

Madame Ferrari S.

Cyclone

www.meteo.fr

Nachwort

Der Aufenthalt war insgesamt eine tolle Erfahrung, trotz der Probleme, die wir hatten. Eine Sprache wie das Französische, was ja doch ein wenig weiter weg ist, als das Englische, ist sicherlich schwieriger ohne Auslandsaufenthalt zu erlernen. Man braucht einfach die Praxis. Aber die Sprache ist ja bloß ein Grund neben vielen für solch einen Aufenthalt. Gerade für angehende Geographen ist die Insel sehr interessant, weil man einen guten Gesamteindruck von den Tropen bekommt. Immerhin soll es auf Réunion über 30 Mikroklimata geben, horizontal gesehen vom Regenwald bis zur Steppe, vertikal von Korallenriffen und verschiedensten Küstenformen bis zu saisonalem Permafrost auf dem Piton des Neiges. Man trifft aber auch Menschen aus fast allen Erdteilen. Als Austauschstudenten aus allen Industrienationen, sowie aus einigen Ländern Afrikas und auch die Bevölkerung hat ihre Wurzeln in fast allen Erdteilen. Auch die Beziehung zum Metropolf Frankreich ist sehr interessant. Dank der Europäischen Union ist dieser Austausch so unkompliziert möglich und das Ziel, das Europa zusammenwachsen soll, wird so sicherlich gut unterstützt.